



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Codex diplomaticus Brandenburgensis**

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für  
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Supplementband und Schluß des ganzen Werkes bis auf die Register

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1865**

XII. Anfang eines Schöppenbuches der Neustadt Brandenburg, vom Jahre  
1492.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55834](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55834)

erven, Clawefe, vorbenant, vn fynen rechten erven, stede vn vast, ganz vn al funder jennigherleye arghelyst, hulperede edde nyge invydinghe wol to holdende, un ghyft desse bref nat worde edder wormhole kreghe edder articuli inner versumet weren, de desseme breve mochten schedlik wesen, dat schal my este mynen erven to nymme vramen Clawes este fynen erven to nymene schaden komen. Anz desseme kope vnde deghedynghen ys mede vn by wesen olde Dyderik vn junghe dyderik van qwytzow vn Gotze van qwytzow. Des to tughe vn wytlicheyt hebbe ik hinrik vorbenomet, myn Ingheseghel henghen heten nedden an dessen apen breff, de gheven vn screven ys na der bort cristi dusent vier hundert, darna in deme dre un achtighsten Jar, an deme daghe Mathie, des hilghen apostels. —

Original-Urkunde im Archive zu Dalmin (abgeschrieben von Kageky).

## XII. Anfang eines alten Schöppnbuches der Neustadt Brandenburg\*), vom Jahre 1492.

### Vorschriunge.

Anno domini millefimo quadringentesimo nonagesimo secundo, am Donredage nha Quafimodogeniti heft dy oldeste Schepe Clauwes van Gulen, Borgermeister, van Bofehel der Schepen in der Nyenstadt Brandenborch dit Buck der Vorschriunge nye angehauen, nhadem dat vorige Buck fulgheschreven was, dat men vindet in der Schepen Capfcell, so men dar toflucht to hebben will.

### Statuta Schabinorum.

Tho dem irften Male hebben sie dy Friheit vnd Gewanheit, dat sy nymant buthen dem gehegen Dinge in borchliken Saken beklagen mach, eth were denne vor in gehegen Dinge angehauen, edder idt gefchege myt finen eyghen Willen, nha Uthwifinghe des vorighen Schepes bukes, dar dy Ordelle inne vorschreven stan.

Wy liggende Gründe, Stande eyghen adder erffen upgiff, dy gefft den Schepen nicht, besundern dy se entfanget, die gefft XV Penningke. Szo ofte vnd szo mennighen Personen hee dat Erffe entfanget, geft hee XV Penninghe; darvan nemeth dy Richter eynen Pennigk, dy Schepen XII Pennighe vnd dy Schriver twe Penninghe.

Wy wat leth vorschriuen in der Schepen Buck, dy gefft twe (corrigit von späterer Hand: vier) Groschen; darvan nemen dy Schepen eynen Schillinge, (der Richter einen schilling) vnde dy Schriver VIII Penninghe, szo mennige Persone szo mennighe twe (corr. vier) groschen.

Wy der Schepen Buck leth leszen, dy gefft ock szo vele, als intoferiven.

Van eyner yfzlichen pinligen Klage gefft men vier (corr. sechsz) vnd twintich Groschen; darvan nemet dy Richter VIII gr., dy Schepen XV gr., (der Schriver II gr.) vnd dy Knecht, dy si vorbaded, eynen Schilling. Van der virden Klage der Vorfestinge nemen si nicht.

Dy Vorsprake nemet van eyner yfzlichen pinligen Klage VIII gr., van eyner borchligen

\*) Vergleiche I. Haupttheil, Band IX, Seite 243—245.

Klage eynen grofchen. Weret overft eyn buten Man, dy den Dedingesman bohufede, dy muth fynen Willen hebben.

Wy bynnen vnfer Stad Erffe nemen wil, dy neyn Borger is, dy schall fick dorch Richter vnd Schepen dar in lathen setten vnd wiffen Erffesrecht to dhunde vnd deme Rade ore Affchott to geven, darvor gefft hee deme Richter XIII gr., den Schepen vefftehalben gr.

Item oft twee, dry, vyre ofte meer to eynen Erffe klageden vnd dar eynen Frede an kregen, schal men dat Erffe upgheuen, fzo schall dy ghenne, dy idt gekofft hefft, van alle den ghenen dat Erffe entfanghen, dy dar eynen Frede an hebben, vnd schall van eynen yuweliken fine Gerechtigheit, alzfo XV d. na Perfonen Tale gheuen.

Wy eynen vor Richter vnd Schepen mechtich maket edder worleth buthen deme gehegeden Dinge edder dy eyne schriftlige Bokantnisse wil hebben, dy gefft IIII gr., nha Perfonen Tael, darvan nemet dy Richter II gr. vnde dy Schepen II gr., dem Schriver funderlich van eynen juweligen Ordell intofchriuen gefft men den Schriver IIII d.

Wy dy Schepen settet buthen deme gehegeden Dinghe, dy gefft XX (VI) gr.; darvan nemeth dy Richter VIII gr., dy Schepen XV gr., (der Schriver II gr. vnd der) vnde ore Knecht eynen Schillingk, fo vele Perfonen, dy dar sint, dy dar klagen willen, fzo mennige twe Schillingk gr. Dy Antwerder mach up dysfuluige bofcheyden Tydt wol antwerden, wes em nodt fy vor deme Ordelle; will hee nha dem gefpraken Ordelle wes nyes vpbrengen edder Ordell vellen, dy gefft ock fzo vele.

Wan eher dy Schepen vorbadet werden twifchen beyden Steden, dat fy Ordell fpreken, darvan nhemen fi dry Schillingk gr.; darvan nehemen dy oldestedelchen XVIII gr. vnd wy XVIII gr.; darvan gefft men deme Schriver II gr., deme Knechte I gr. vnd XV gr. boholden dy Schepen. Wy dar nicht kommet, dy kryget nicht, edt were denne, dat hee nicht to huls were, waner hee vorbadet worde. Were hee ouer to hus vnd toghe wech odder qweme nicht, dy krycht nicht, edt were denne, dy Radt hadde em vorschicket odder were kranck odder hadde mercklich to schickende vnd hadde darvome van den oldesten Schepen Arloff, fo gefft man em van eynen juweliken Ordell eynen Schillingk. Werden dy Schepen oversz vorbadet van Gerichtes wegen up deme Radthuffe odder darvor, wi dar nicht kommet, dy kricht nicht, dat were denne alleyne, dat hee van der Stad wegen were vorschicket, fzo gefft men em eynen Schillingk.

Waneher Man vnd Frowe eyner dem anderen den virden Penningk maket, fzo gefft men den Schepen IIII gr. alleyne (corrig. von etzlicher Perfon IIII gr., daryon nehmen die Scheppen I Schilling, der Richter einen Schilling) vnd dem Schriuer VIII d. intofchriuen darvan.

Waneher man dinget im Jare, fzo gefft men deme Kone eynen Schillingk, fzo men nicht frifche Hamel fpifzet; fpifzet men over frifche Hamel, fo gefft men em dat Fell, Kopp vnde Coldhune vnd nicht mehr.

Weme dy Dinft horet.

Na Gades Gebort vierteynhundert, im viff vnd vefftigften Jare, am Donredage nha dy Meynteweke, fyn dy Schepen eyn geworden: in wes Hulf dy Kofte is, dy schal tovrne gheuen Solt vnd Ruggenbroth, Fullebyr, etezick, Speck, Holt vnd Kalen; wes hee forder kopt, dat fall men em bothalen. Waneher man Ghensze spiffet, fzo fall man dy Ganz botalen vor twe gr., vor Brandenburg. Byer IIII gr. Waneher man spifet Capphanen, schal men gheuen vor eynen iuweligen XX d. vnd vor eyn Hun VIII d. Item vp Ofteren schal men dye Eyerkeszen ock nicht bo-

thalen. Lichte schal dy Wirth ock gheuen, desgeliken Botter vnd Kefzen nha der Maltidt. Wanher man frizsche Hamel spifzet, so boholdet dy Werdt dat Talch darvan.

Deme Gefinde einen Schillingk.

Deme Frouebaden eynen Schillingk.

Deme Knechte in dy Wagebude eynen Schillingk, dat he dy Schepen vorbadet.

Deme oversten Koster III gr. darvor, dat hee der Schepen Lampe anstecket, dem fuluen van iuweligen Slage, wan hee leth Oell maken, I gr.

Des Scrivers Eydt.

Tho dem Ambachte der Schepen Schriverye (corrige. vnd tho der Bancke, dar der Richter gegenwordich iss), dar ick to byn angenamet, dar wil ick recht an don, den Armen alle den Riken, den Riken alze den Armen, den Bofrunden alsze den Fromden, vnde wil neyne Ordell vnderweyden odder van my schriuen noch to kort odder to langk, mit Wittschap, wen alsze my dy Schepen bofelen. Ock wil ick der Schepen heymelike Dingk nicht melden vnde Ordelle dy si bofluten, nicht melden, eer si to der Steden kamen sint vnde geapembaret sint, besunderen gegen dy Schepen, vnde wil der Schepen Beste bowethen. Ok wil ick to den Schepen ghan, waner ick vorbadet werde. Dat wil ick so stede vnde vaste holden ane Argelift vnde alles Geferde, alle my Godt szo helpe vnde sine Hilligen.

Nach dem Original. Mittheilung des Herrn Professor Heffter in Brandenburg.

### XIII. Hans Buchhols von dem Schadewachten Nachricht von seinem Geschlechte, in dem Knauf eines Hauses in Stendal gefunden, vom 16. Mai 1496.

Nach Gades gheborth Virthein hundert vnde im Söfs vnde Negentigsten Jare hebbe ick Hans Buckholt, Ghyffen Szone, von dem Schadewachten, ghebwet dyth Hufs vnde twe Jar to vorne de Dorntzse vnde myne hulsfrowe, heth Alheidt, eyne Dochter Hans Lüderitzes, vnd hebbe mit Ehr ghebath viff Dochter na eynen anderen, alsze Katheriniken, Anneken, Katherineken, Anneken vnde Margaritkin, darinn Katharineken the mittelste nu to düfler tydt alleyne am levende van ifs. Ock hebbe ick einen Szone, de heth magister Johannes Brunkow, vnde ifs ghepromovireth to Liptzk zu artibus Magister, also he eyn vnde twintich Jar oldt was. Myn Vader Glyfso Buckholt, hadde dry Szone, also Ern Mathias Hans vnde Glyfso vnde my, wals eyn Mahn by syne achtentich Jaren oldt, vnse Muder zelicher, de heth Anne, vnde was eynes von Köckten dochter, vnzes Vater Muder zelicher heth Elifabeth vnde wals eynes Ballenstedtes Dochter to Osterholte. De Fürste des Landes ist der dorchlüchtigeste hochgebarne Fürste vnde here, Ern Johannes, Marggrave to Brandenborgk, des hyligen Römischen Rykes Ertzkämmerer vnd Churfurste, to Stettin, Pommern, der Cassuben vnde Wenden herthogen, Burggrave to Nüremberg vnde Fürste tho Rügen, myn gnedigster Herr, syn Szone, Marggrawe Albrechtes, vnde de szülffte Marggrawe Hans hadde hertoghe Wylhelms tochter In Doringhen, genometh Marggreta, dar hadde he mede twe Szone, also Marg-